

Inhaltsübersicht

Einleitung	27
I. Grundlegende staatskirchenrechtliche Diskussionen	28
II. Gegenstand und Ziel der Arbeit	36
III. Gang der Darstellung	37
IV. Definitionen	39

1. Kapitel

Die bisher entwickelten staatskirchenrechtlichen Systeme	41
I. Das System der Subordination	41
II. Das System der Koordination	52
III. Das ständestaatliche Modell	60
IV. Das verbandspluralistische Modell	62
V. Das leistungsstaatliche Modell	66
VI. Zwischenergebnis	68

2. Kapitel

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker und das Selbstbestimmungsrecht des Menschen	70
I. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker	70
II. Das Selbstbestimmungsrecht des Menschen	86

III.	Der gemeinsame Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker und des Selbstbestimmungsrechts des Menschen	98
IV.	Der geistesgeschichtliche Hintergrund	110
V.	Zwischenergebnis	123
<i>3. Kapitel</i>		
Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften		125
I.	Methodisches	126
II.	Sedes materiae	130
III.	„Selbständig“	149
IV.	„Ordnet und verwaltet“	166
V.	„Ihre Angelegenheiten“	169
VI.	„Religionsgemeinschaft“	198
VII.	Die „Schranken des für alle geltenden Gesetzes“	237
VIII.	Zusammenfassung	282
<i>4. Kapitel</i>		
Folgerungen		286
I.	Verfassungsprozessuale Verteidigung gegen eine Verletzung des Selbstbestimmungsrechts der Religionsgemeinschaften	287
II.	Das staatskirchenrechtliche System	300
Schluß	324	
Literaturverzeichnis	330	
Sachwortverzeichnis	377	

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	27
I. Grundlegende staatskirchenrechtliche Diskussionen	28
1. Entstehen und Bestehen der Weimarer Kirchenartikel	28
2. Das staatskirchenrechtliche System	31
3. Der Körperschaftsstatus	34
4. Das Selbstbestimmungsrecht	35
II. Gegenstand und Ziel der Arbeit	36
III. Gang der Darstellung	37
IV. Definitionen	39

1. Kapitel

Die bisher entwickelten staatskirchenrechtlichen Systeme	41
I. Das System der Subordination	41
1. Das System der Subordination im allgemeinen	42
2. Die Korrelatentheorie im besonderen	48
II. Das System der Koordination	52
III. Das ständestaatliche Modell	60
IV. Das verbandspluralistische Modell	62
V. Das leistungsstaatliche Modell	66
VI. Zwischenergebnis	68

2. Kapitel

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker und das Selbstbestimmungsrecht des Menschen	70
I. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker	70
1. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker im Grundgesetz	70
a) Das Selbstbestimmungsrecht der Völker in der Diskussion um das Verständnis der Präambel	71
aa) S. 3 der Präambel GG a. F.	71
bb) S. 2 der Präambel GG	74
b) Zwischenergebnis	77
2. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker im Völkerrecht	77
a) Die wichtigsten völkerrechtlichen Ausgestaltungen	77
b) Die Rechtsnatur des Selbstbestimmungsrechts der Völker	80
3. Zwischenergebnis	85
II. Das Selbstbestimmungsrecht des Menschen	86
1. Die Rechtsnatur des Selbstbestimmungsrechts des Menschen	86
a) Art. 2 I GG	87
b) Art. 1 I GG	88
c) Zwischenergebnis	89
2. Der Inhalt des Selbstbestimmungsrechts des Menschen	89
a) Allgemeine Handlungsfreiheit, Art. 2 I GG	89
aa) Die Persönlichkeitskerntheorie von <i>Hans Peters</i>	89
bb) Die vermittelnde Ansicht von <i>Konrad Hesse</i> und <i>Dieter Grimm</i>	92
cc) Die Unergiebigkeit der Entstehungsgeschichte	93
dd) Gründe für die allgemeine Handlungsfreiheit	95
ee) Zwischenergebnis	95
b) Allgemeines Persönlichkeitsrecht, Art. 2 I, 1 I GG	96
3. Art. 2 I, 1 I GG als Ausfluß weiterer „Selbstbestimmungsrechte“ des Menschen	97
4. Zwischenergebnis	98

	Inhaltsverzeichnis	13
III. Der gemeinsame Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker und des Selbstbestimmungsrechts des Menschen	98	
1. Der vorrechtliche Status – staatsrechtlich betrachtet	99	
a) Begründung des vorrechtlichen Status aus Art. 1 I 1 GG	99	
b) Begründung des vorrechtlichen Status aus Art. 19 III GG	103	
c) Abgrenzung von Selbstbestimmung und Autonomie anhand des Art. 28 II 1 GG	104	
2. Der vorrechtliche Status – völkerrechtlich betrachtet	105	
3. Zwischenergebnis	110	
IV. Der geistesgeschichtliche Hintergrund	110	
1. Der geschichtliche Hintergrund	110	
a) Entwicklung und Verwendung des Wortes „Selbstbestimmung“	111	
b) Gründe für die frühere Verrechtlichung des Selbstbestimmungsrechts der Völker	113	
2. Der geistige Hintergrund	114	
a) Das Selbstbestimmungsrecht des Menschen	114	
aa) Art. 2 I GG als verrechtlichter kategorischer Imperativ	115	
bb) Rechtliche Folgerungen und rechtliche Strukturen	117	
b) Das Selbstbestimmungsrecht der Völker	119	
V. Zwischenergebnis	123	
 <i>3. Kapitel</i>		
Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften	125	
I. Methodisches	126	
1. Die Inkorporation	126	
2. Interpretatorische Grundlagen	128	
a) Allgemeines	128	
b) Die These vom Bedeutungswandel	129	
II. Sedes materiae	130	
1. Abgrenzung zu Art. 4 I, II GG	131	

a) Unterschiedliche Tatbestände von Art. 4 I, II GG und Art. 137 III 1 WRV	134
b) Unterschiedliche Schranken von Art. 4 I, II GG und Art. 137 III 1 WRV	135
c) Zwischenergebnis	140
aa) Rechtsdogmatischer Teil	140
bb) Rechtspraktischer Teil	143
2. Abgrenzung zu Art. 9 I GG	144
3. Abgrenzung zu Art. 137 II 1, 2 WRV	145
4. Abgrenzung zum Landesverfassungsrecht	146
5. Abgrenzung zum Vertragsstaatskirchenrecht	146
6. Zwischenergebnis	148
III. „Selbständig“	149
1. Die Herkunft des Begriffs „Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften“	150
2. Die Bedeutung des Begriffs „Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften“	151
a) Zwei ältere Deutungen des Begriffs „Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften“	151
aa) Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften als Autonomienorm	151
bb) Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften als Grundsatz	152
b) Die jetzige Bedeutung des Begriffs „Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften“	153
aa) Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften als Selbstbestimmungsnorm	154
bb) Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften als Recht	156
c) Die jetzige Bedeutung des Begriffs „Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften“ und der Körperschaftsstatus	157
aa) Rechtsdogmatischer Teil	157
bb) Rechtspraktischer Teil	160
d) Die jetzige Bedeutung des Begriffs „Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften“ und sonstige Rechtsformen	163

3. Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften als Gesetzesbegriff	164
4. Zwischenergebnis	164
IV. „Ordnet und verwaltet“	166
1. Die Bestimmung der Begriffe „ordnen“ und „verwalten“	166
a) „Ordnen“	166
b) „Verwalten“	167
2. Die Bedeutung der Begriffe „ordnen“ und „verwalten“	167
a) Beispiel: Ämterverleihung	168
b) Beispiel: Innere Ordnung	168
c) Beispiel: Staatliche Mitwirkung	169
3. Zwischenergebnis	169
V. „Ihre Angelegenheiten“	169
1. Die eigenen Angelegenheiten	171
2. Die Bestimmung der eigenen Angelegenheiten	172
a) Subjektive Bestimmung	172
aa) Subjektive Bestimmung durch den Staat	172
bb) Subjektive Bestimmung durch die Religionsgemeinschaften ...	175
(1) Rechtsdogmatischer Teil	177
(2) Rechtspraktischer Teil	185
cc) Zwischenergebnis	193
b) Objektive Bestimmung	193
c) „Gemischte“ Bestimmungen	195
3. Zwischenergebnis	196
VI. „Religionsgemeinschaft“	198
1. Die Bezeichnung „Religionsgemeinschaft“	199
2. Der Begriff „Religionsgemeinschaft“	200
a) Die Schwierigkeiten von subjektiver und objektiver Betrachtungsweise	201

aa) Subjektive Betrachtungsweise	201
bb) Objektive Betrachtungsweise	209
cc) Zwischenergebnis	212
b) Definitionen	213
aa) Rechtsdogmatischer Teil	213
(1) Meinung und Glaube	213
(2) Religion und Weltanschauung	218
(3) Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften	221
bb) Rechtspraktischer Teil	225
3. Zwischenergebnis	234
VII. Die „Schranken des für alle geltenden Gesetzes“	237
1. Der Ausgangspunkt	238
2. Die Heckelsche Formel	242
3. Die Nichtanwendbarkeit der Schrankenformel	246
4. Die Bereichsscheidungslehre	248
5. Die Güterabwägung	252
a) Rechtsdogmatischer Teil	253
aa) Die Richtigkeit der Güterabwägung I	254
(1) Die Sicht des Staates	255
(2) Die Sicht der Religionsgemeinschaften	258
bb) Die Richtigkeit der Güterabwägung II	262
cc) Exkurs: Die Grenzen der Logik	264
(1) Die Grenzen der Logik	265
(2) Die tautologische Struktur der Logik	268
(3) Anwendung auf die Schranken des Art. 137 III 1 WRV ...	270
dd) Die Richtigkeit der Güterabwägung III	271
ee) Schrankenformel und Selbstverständnis	271
b) Rechtspraktischer Teil	273
6. Eine Gemeinsamkeit	280
7. Zwischenergebnis	280
VIII. Zusammenfassung	282

*4. Kapitel***Folgerungen**

286

I. Verfassungsprozessuale Verteidigung gegen eine Verletzung des Selbstbestimmungsrechts der Religionsgemeinschaften	287
1. Gegengründe	287
2. Gründe	289
a) Lücke	290
b) Ähnlichkeit	292
3. Zwischenergebnis	300
II. Das staatskirchenrechtliche System	300
1. Die bisher entwickelten staatskirchenrechtlichen Systeme im Lichte des Selbstbestimmungsrechts der Religionsgemeinschaften	301
2. Das staatskirchenrechtliche System im Lichte des Selbstbestimmungsrechts der Religionsgemeinschaften	310
a) Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften als Grundlage des staatskirchenrechtlichen Systems	310
b) Recht und Freiheit im Staatskirchenrecht	319
Schluß	324
Literaturverzeichnis	330
Sachwortverzeichnis	377